

Hoffnungstaler Stiftung
Lobetal

ZWISCHEN LOBETAL UND HOFFNUNGSTAL

Brief an den Freundeskreis - Advent 2021



Liebe Freundinnen und Freunde der Hoffnungstaler Stiftung Lobetal,

Weihnachten in unserer Stiftung: Das sind viele schöne Geschichten. In den Einrichtungen ist dies eine besondere Zeit. Die Kinder der Kindertagesstätten backen Plätzchen. Die Vorfreude auf Heiligabend steigt ins Unermessliche. Bei den Seniorinnen und Senioren der Heime weckt es Erinnerungen an die Zeit, in der sie mit ihren Familien unterm Weihnachtsbaum gefeiert haben. Menschen in unseren Tagesförderbereichen haben große Freude daran, schöne Dinge zu gestalten. Es entstehen Holzsterne, Krippen, Kerzen aus Bienenwachs, Filzfiguren oder bunt gefärbte Tücher.



*Pastorin
Andrea Wagner-Pinggéra*

Der Beschäftigungsbereich des Wohnheims für Menschen mit psychischer Erkrankung in Lübben verwandelt sich jährlich in ein weihnachtliches Kunstatelier. Frau Marrum und Frau Schulz leiten diesen Bereich. Sie besorgen Staffeleien und Materialien wie Acryl, Fasermalerei, Wasserfarben, Buntstifte. „Für die Teilnehmerinnen und Teilnehmer ist es eine großartige Erfahrung mit unterschiedlichen Farben auf Leinwand an einer Staffelei zu arbeiten“, erzählen mir die beiden.

Im vergangenen Jahr hatte Martina Marrum die Idee, mit den Frauen und Männern ein Krippenbild für die Weihnachtskarte unserer Stiftung zu gestalten. Das Motiv leuchtet in den unterschiedlichsten Farben. Es wuchs von Tag zu Tag, immer wieder kamen neue Ideen und Elemente dazu. So entstand die „Heilige Familie“, ein wunderbares Gemeinschaftswerk. Wir haben das Kunstwerk für Sie auf der Rückseite des Freundesbriefes abgedruckt.

Maria und Josef blicken auf ihren Sohn, das Jesuskind, vertraut, ja zärtlich. Es ist ein Bild voller Glück und Liebe. „Die

Teilnehmerinnen und Teilnehmer bringen darin ihre Sehnsucht nach einer friedlichen und besinnlichen, gemeinsamen Zeit zum Ausdruck“, erfährt Martina Marrum von den Bewohnerinnen und Bewohnern der Wohneinrichtung.

Eine der Malerinnen ist Irja Ullmann. Sie lebt dort schon seit vielen Jahren. Farben und Formen sind ihre Leidenschaft, besonders Sterne haben es ihr angetan. „Für mich leuchten Sterne wie Lichter am Weihnachtsbaum“, sagt sie und freut sich über den Kometen, den sie auf dem Bild gestaltet hat. „Er ist mein persönlicher Weihnachtsstern.“

Möge dieses Bild auf der Rückseite Sie durch die Advents- und Weihnachtszeit begleiten. Möge Gottes Liebe Sie berühren. Das wünsche ich Ihnen von ganzem Herzen. Bleiben Sie behütet. Bleiben Sie gesund.

Es grüßt Sie in herzlicher Verbundenheit
Ihre

Andrea Wagner-Pinggéra

Pastorin Andrea Wagner-Pinggéra
Theologische Geschäftsführerin



Die handgefertigte Weihnachtskrippe aus der Wohnstätte Erkner.

Titelfoto: Mit großer Begeisterung wird in den Förderstätten und der Kunsttherapie in diesen Tagen gezeichnet und Weihnachtliches aufs Papier gebracht. Auch bei Irja Ullmann fließt die Lebensfreude direkt auf den Zeichenblock.

Sinas Leben: Wende im Wendepunkt

Dezent bedrucktes weißes T-Shirt, schwarze Jeanshose, modische Sneaker, dazu ein offener Blick in die Augen des Gegenübers. Das Treffen mit Sina* wirkt auf den ersten Eindruck ganz normal. Doch Sinas Lebensgeschichte ist seit Kindertagen eine Aneinanderreihung von Konfliktsituationen, verschiedenen Stationen medizinischer und sozialer Hilfen.

Eine schwierige Kindheit

Sina wurde in Idar Oberstein als Kind eines amerikanischen Soldaten und einer deutschen Mutter geboren. Kontakte zu ihrem Vater gab es in ihrer Kindheit nicht, die Mutter zog mit ihr und ihrem Bruder nach Berlin, wo sie in Reini-



ckendorf aufwuchs und die Schule bis zur 8. Klasse besuchte. Ihre Mutter war mit der Kindererziehung überfordert. Schon im frühen Kindesalter erlebte Sina ein unsortiertes, oft unbewältigtes Alltagsleben bis hin zu Gewalt. Das Jugendamt griff ein, das Mädchen zog aus, wurde depressiv bis zur Neigung zu selbstzerstörerischen Handlungen. Im Frühjahr 2015 stand sie vor der Entscheidung: Einweisung in eine geschlossene Einrichtung oder Aufnahme in den Wendepunkt, eine stationäre Kinder- und Jugendhilfeeinrichtung der Hoffnungstaler Stiftung Lobetal, gelegen auf dem Gründungsgelände in Rüdnitz bei Bernau.

Vertrauen und Menschlichkeit

Denkt Sina heute an ihr Ankommen im Wendepunkt zurück, fällt ihr zuerst ein, dass in den drei Gruppen von je

sechs Kindern und Jugendlichen unheimlich viele Regeln zu beachten waren. „Aber es geht auch alles sehr menschlich zu, man redet viel miteinander,“ erinnert sie sich. So fasste sie zu ihren Betreuern und Therapeuten nach und nach großes Vertrauen.

„Wenn sich ständig ein paar Dutzend Menschen auf dem Gelände aufhalten ist das schon irgendwie chaotisch.“ Aber das Miteinander habe auch viel abgefedert. Auch, weil die betreuenden Erwachsenen authentisch sind und ihre eigenen Schwachstellen und Besonderheiten nicht verbargen: „Sie erzähl-



ten uns von ihren Hobbies und Familien. Wir waren ihnen menschlich stets nahe im Miteinander. Sie waren glaubhaft für uns.“ Entscheidungen wurden immer erläutert, selten wurden Fragen nach dem „Warum ist das so?“ abgelehnt.

Individualität wird großgeschrieben

Sina schätzt auch heute noch, wie für sie im Wendepunkt erstmalig in ihrem Leben die Individualität jeder und jedes Einzelnen großgeschrieben wurde. „Ich hatte dort Raum für Neues, für Beziehungen, für neu Erlebbares. Und nie hat man mir nach einem Fehler das Gefühl gegeben, die Welt ginge unter.“ Sie habe eben einfach sehr viele „positive Konflikte“ erlebt.

Verantwortung übernehmen und reifen

Nach zwei Jahren Wendepunkt im Oktober 2017 bezog Sina ein eigenes Zimmer in der „Therapeutischen Wohngemeinschaft Berlin-Mitte“, ebenfalls zur Stiftung gehörig. Sie hat gelernt mehr Verantwortung für sich selbst zu übernehmen. Ein für sie auch heute noch richtiger Schritt: „Denn ich bin hier nicht ständig betreut, habe aber Hilfe in meinen guten Phasen, um zu lernen, was ich in schlechten Phasen brauche.“ Diese gab es auch hier: Als fast zeitgleich ihre Großmutter starb und ihr Freund sie verließ, fehlte ihr die Kraft, eine begonnene Ausbildung abzuschließen.

2020 hat sie ihren Mittleren Schulabschluss gemacht. Sie hat Pläne, das Abitur abzulegen und sucht aktuell nach einem Minijob und einer eigenen Wohnung. Wir sind überzeugt: Sina wird auch das alles schaffen.

(Spendenstichwort: **Wendepunkt**)

Der **Wendepunkt** in Rüdnitz bietet Hilfe und Perspektiven für 18 Kinder und Jugendliche. Hier lernen sie, Mut zu fassen und finden Kraft für den eigenen Lebensweg. Die drei Wohngebäude, eine Werkstatt und Gemeinschaftsräume befinden sich auf dem Gründungsgelände ‚Hoffnungstal‘.

(*Name von der Redaktion geändert.)

Es war eine schöne Zeit...

Lobetaler Geschwister auf Bethel Plakaten

„Für Menschen da sein“: Unter diesem Motto stehen die neuen Großflächenplakate der v. Bodelschwingschen Stiftungen Bethel, die in vielen Städten Deutschlands die diakonische Arbeit unseres Stiftungsverbundes vorstellen.

Mit dabei sind die Lobetaler Geschwister Ingeburg und Horst Schmidt. Horst Schmidt ist dankbar, dass er viele Jahre bis zum Tod seiner Schwester wieder vereint mit ihr sein konnte. Nach dem Tod der Mutter wohnten sie zunächst getrennt.



Horst Schmidt mit seiner geliebten Schwester Ingeburg

Ingeburg Schmidt, seit ihrer Geburt spastisch gelähmt und auf intensive Pflege und Unterstützung angewiesen, lebte in Lobetal. Ihr älterer Bruder wohnte in Reichenwalde, 80 Kilometer entfernt von Lobetal. „In Reichenwalde“, erzählt Horst Schmidt, „fühlte ich mich zwar wohl. Aber ich hatte solche Sehnsucht nach meiner lieben Ingeburg.“ Deshalb folgte er seiner Schwester 2017 nach Lobetal.



Die Geschwister verbrachten so viel Zeit miteinander wie nur irgend möglich. Sie waren bei gutem Wetter gerne gemeinsam an der frischen Luft. Im April 2021 zog Horst Schmidt innerhalb der Ortschaft um. Seine Wohnung liegt nur 250 Meter entfernt von dem Haus, in dem seine Schwester lebte.

Mit dem eigenen Rollstuhl konnte Frau Schmidt ihren Bruder besuchen. Das war früher nicht möglich. „Wir haben jeden Moment zusammen genossen“, sagt Horst Schmidt. Seine Schwester verstarb Ende August dieses Jahres. Wir sind dankbar für ihr Leben.

Vielleicht der schönsten Tag im Leben...

Vielleicht war der 21. August einer der schönsten Tage im Leben von Pia Rudloff und Bernd Kopittke. An diesem herrlichen Sommertag trug sie ein Brautkleid und er einen Anzug mit Krawatte. Eine Hochzeit in Form einer Segnung sollte im Garten der Schrippenkirche ein Höhepunkt in ihrem Leben werden. Beide freuten sich schon seit Wochen auf diesen Tag.

Pia Rudloff und Bernd Kopittke haben sich in der Wohnstätte Schrippenkirche kennengelernt, eine Einrichtung für Menschen mit geistiger Behinderung auf dem Lazarus-Gelände. Frau Rudloff wohnt dort seit 2015, Herr Kopittke ist schon seit 20 Jahren in der Einrichtung.

Schon mal klammheimlich geküsst

Irgendwie kam es, dass sich beide ineinander verliebt haben“, erzählt Betreuer Uwe Sowart. Auch wenn er den genauen Zeitpunkt nicht kennt, so hatte er doch bemerkt, dass die beiden immer öfter zusammen Kaffee trinken gehen im Mauercafé um die Ecke. „Die beiden haben sich dann auch schon mal klammheimlich geküsst“, weiß er zu berichten.

Am Reformationstag 2019 gaben sie überraschend ihre Verlobung bekannt. Und warum? „Bernd ist ein Lieber!“ Pia Rudloff ist sich da ganz sicher. Sie erzählt: „Wir haben dann viel Zeit zusammen verbracht und wollten gerne heiraten.“



***Sie gehen nun zu zweit durchs Leben und wollen für-
einander da sein: Pia Rudloff und Bernd Kopittke***

Die Verlobungs- und späteren Hochzeitsringe haben sie selbst gekauft.

Ein unvergesslicher Moment

Fast zwei Jahre später war es dann soweit. Der Seelsorger auf dem Lazarus Gelände Pfarrer Matthias Albrecht gestaltete die Segnung. Pia Rudloff kaufte gemeinsam mit Bezugsbetreuerin Iryna Dunayeva das Brautkleid. Der Garten der

Schrippenkirche wurde zum Hochzeitsgarten mit Luftballons, bunten Wimpelketten, festlich gedeckten Tischen. Natürlich durfte auch die mit roten Rosen verzierte Hochzeitstorte nicht fehlen.

Für die beiden war es ein unvergesslicher Moment: „Pfarrer Albrecht hat seine Hand auf unsere Köpfe gelegt und uns das Kissen mit den Ringen gegeben. Die haben wir uns dann gegenseitig angesteckt.“

Zuvor hielt er zum Segensspruch aus dem Ersten Johannesbrief „Gott ist Liebe; und wer in der Liebe bleibt, der bleibt in Gott und Gott in ihm.“ die Predigt. Darin sagte er: „Und wenn sich zwei dann sehr gern haben, dann wird es besonders schön. Liebe ist ein Wunder.“

50 Gäste haben mitgefeiert: die Familie und die Freunde, die Bewohnerinnen und Bewohner aus dem Haus mit den Betreuerinnen und Betreuern. Beim anschließenden Kaffeetrinken wurde die Hochzeitstorte angeschnitten.

Statt Flitterwochen eine Kutschfahrt durch Berlin

Mit den Geldgeschenken ging es eine Woche später auf eine Kutschfahrt durch Berlin. Vorbei an Berliner Sehenswürdigkeiten wie dem Brandenburger Tor und dem Humboldtforum und natürlich hatten beide ihre Hochzeitsbekleidung an. Pia Rudloff schwärmt noch heute: „Die Leute haben alle gewunken und uns fotografiert. Das war toll!“ Die Fahrt fand ihren würdigen Abschluss bei einem indischen Essen am Zionskirchplatz, nicht ohne vorher in der Zionskirche inne zu halten und eine Kerze anzuzünden.

Die Wohnstätte **Schrippenkirche** bietet Assistenz und Begleitung für 44 Menschen mit geistigen Beeinträchtigungen in einer gemeinschaftlichen Wohnform. Der Standort ist auf dem Lazarus Campus in der Mitte Berlins. In der Wohnstätte gibt es 40 Einzelzimmer und 4 Appartements, die sich auf 5 Wohngruppen verteilen.

(Spendenstichwort: **Schrippenkirche**)

Ach wäre das schön...

Vor Weihnachten erreichte uns ein Herzenswunsch aus unserer Einrichtung „leben lernen Lobetal“. Dort wohnen 24 erwachsene Menschen, die es im Leben nicht so leicht hatten. Sie haben in Lobetal eine Heimat gefunden.

Sie erzählen: „Oft gelingt es uns nicht so gut, uns in fremder Umgebung zurecht zu finden. Manchmal gibt es Tage, an denen man nicht einmal weiß, was man selbst will.“

*Menschen mit Behinderung haben in Lobetal und an anderen Orten eine Heimat gefunden. Einer ihrer Herzenswünsche ist ein **Luftkissen**, auf das sie klettern, auf dem sie hüpfen oder einfach nur darauf liegen können. Da tut so gut.*



Jetzt haben sie einen großen Wunsch. Bei einem Ausflug im Sommer waren sie in einem Erlebnispark. Dort lag ein großes Luftkissen mit über 25 Quadratmetern, auf das sie klettern konnten, darauf hüpfen oder einfach nur darauf liegen. „Das hat uns allen einen Riesenspaß gemacht und



Ein Herzenswunsch der Menschen in Lobetal ist ein großes Luftkissen, auf das sie klettern, auf dem sie hüpfen oder im Sommer liegen können. Es schult den Gleichgewichtssinn und die Selbstwahrnehmung.

uns so gutgetan“, erzählen sie. Leider ist dieser Ort aber zu weit weg, um öfter hinzufahren. „Deshalb wäre es schön solch ein Kissen in unserem Garten zu haben. Da können wir einfach hingehen, nach Herzenslust damit spielen und uns dabei entspannen. Das wäre für uns wirklich wichtig.“

Andere Gruppen wünschen sich Sportgeräte für die Fitness, einen Gartenpavillon für die Gemeinschaft, einen Geräteschuppen für die Gartenarbeit oder Musikinstrumente.

Können Sie uns dabei helfen? Dann freuen wir uns über Ihre Weihnachtsspende unter dem Stichwort: „Mein Traum“.

(Spendenstichwort: **Mein Traum**)

Lobetaler Kalender 2022 „Lauter Süßkram“

Der Lobetaler Kalender 2022 mit leckeren Rezepten kann bestellt werden!

Was ist Ihre süße Leibspeise?

Das haben wir Menschen in unseren Einrichtungen gefragt. Viele wunderbare Rezepte haben wir erhalten und schöne Orte kennen gelernt, an denen Menschen miteinander zum **Naschen** zusammenkommen.

Entdecken Sie im Lobetale-Kalender 2022 originelle Rezepte

Süßes und sehr Süßes, Bekanntes und weniger Bekanntes. Und all das wieder liebevoll und ansprechend gestaltet.

Kalender-Format:

34 cm x 24 cm

Kosten: 7,50 EUR

ab 3 Stück 7,00 EUR

ab 10 Stück 6,50 EUR

(inkl. Mwst. zzgl. Versand)



Bestellung bei Frau Pierstorf: Tel. 03338-66789 oder
per E-Mail: h.pierstorf@lobetal.de

Ratgeber „Mein Erbe in guten Händen“

Seit Pastor Friedrich von Bodelschwingh im Jahr 1905 den Verein Hoffnungstal gründete, fördern Menschen in ganz Deutschland die Lobetaler Arbeit mit ihren Spenden. Egal ob Sachspenden, Geldspenden oder ehrenamtliches Engagement: Mitmachen ist Programm.

Eine besondere Form der Spende ist es, Lobetal im Testament zu bedenken. Damit kann das, was einem zu Lebzeiten wichtig geworden ist, über den Tod hinaus unterstützt werden. In Frage kommen eine Erbschaft oder ein Vermächtnis.



Selbstverständlich kümmern wir uns als Erbin um alles, was ansteht. Und wir sind von der Erbschaftsteuer befreit.

Sie wollen mehr erfahren? Weitere Informationen erhalten Sie kosten-

frei, vertrauensvoll und unverbindlich in unserem Ratgeber „Mein Erbe in guten Händen“.

Auf insgesamt 44 Seiten finden Sie:

- Menschen und Arbeitsbereiche der Stiftung
- Grundzüge des Erbrechts
- Hinweise zur Erstellung eines Testamentes
- wesentliche Fragen zum Vererben an Lobetal

Sie können den Ratgeber gerne bestellen:

Hoffnungstaler Stiftung Lobetal

Kommunikation und Spenden

Bettina Charlotte Hoffmann

Bodelschwinghstr. 27

16321 Bernau OT Lobetal

Telefon: 03338-66784

E-Mail: zukunftstiften@lobetal.de

Spenden statt Geschenke: Zu Geburtstagen, Jubiläen, Beerdigungen können Sie Ihre Gäste um Spenden statt Geschenke bzw. Blumen bitten, für einen Zweck der helfenden Nächstenliebe. Gern teilen wir Ihnen Einzelheiten mit.
Tel. 03338-66263,  spenden@lobetal.de



Regional vererben: Wenn Sie Lobetal als Erbin in Ihrem Testament einsetzen wollen, freuen wir uns sehr. Wir sind von der Erbschaftssteuer befreit. Die korrekte Bezeichnung ist: Hoffnungstaler Stiftung Lobetal
Bodelschwinghstr. 27
16321 Bernau

Ansprechpartnerin: Bettina Charlotte Hoffmann
Tel. 03338-66784,  zukunftstiften@lobetal.de

Sachspenden: Gut erhaltene Kleidung, Schuhe, Tisch- und Bettwäsche, Bilderbücher, Spiele sowie gebrauchte Briefmarken und alte Münzen nehmen wir gern entgegen. Sie können Sachspenden in der Brockensammlung abgeben oder per freigemachter Postsendung zusenden. Herzlichen Dank!

Altkleider-Spenden: Tel. 03338-66360, Brockensammlung
 h.lietz@lobetal.de

Spenden-Telefon: Holger Mag
Tel. 03338-66263, Fax 03338-66260
 spenden@lobetal.de

PAKET-Anschrift: Dankort, Bodelschwinghstraße 5
16321 Bernau

BRIEF-Anschrift: Dankort, Bodelschwinghstraße 27
16321 Bernau

© 2021 Hoffnungstaler Stiftung Lobetal, v. Bodelschwinghsche Stiftungen Bethel; Ortsteil Lobetal, Bereich Kommunikation und Spenden, 16321 Bernau

Fotos: © Stephanie von Becker, Raimund Müller, Mechthild Rieffel, Wolfgang Kern, Archiv

Gestaltung: Holger Mag, Gedruckt auf FSC-Papier

Print: Druckerei Nauendorf GmbH, Angermünde

Spendenkonto: Hoffnungstaler Stiftung Lobetal
IBAN **DE22 3506 0190 0000 2222 24** BIC: **GENODED1DKD**
Bank für Kirche und Diakonie eG



*Wir wünschen Ihnen eine
gesegnete und friedvolle
Advents- und Weihnachtszeit.*